

# Erasmus Erfahrungsbericht am Institute of Education

London, Wintersemester 2012/2013

## 1. Vorbereitung

Ich habe die formale Vorbereitungszeit, also alles rund um die formale Realisierung des Auslandsaufenthaltes inklusive Bewerbungsverfahren, als sehr aufwendig und zeitintensiv in Erinnerung. Ungefähr 10 Monate vor dem Eintreffen in London Ende September, habe ich angefangen die Unterlagen für die Bewerbung an der Bremer Uni zusammenzustellen und mich sowohl im Fachbereich Englisch, wie auch Fachbereich der Erziehungswissenschaften, beworben. Bei letzterem hieß es, habe man als Englisch Student besserer Chancen als im Fachbereich Englisch selber, da dort die meisten Bewerbungen eingehen würden.

Das Schreiben der Bewerbung selber war sehr aufwendig, da die Erwartungshaltung der Bremer Uni ist, dass man genau begründen kann, warum man eben genau an der Uni, für die man sich beworben hat, studieren will und an keiner anderen. Also habe ich nähere Informationen über die Uni eingeholt, versucht in deren Vorlesungsverzeichnis durchzusteuern, und über möglichst guten Begründungen nachgedacht, warum das externe Angebot geradezu prädestiniert zu meinem bisherigen Studium und meinen Berufszielen passt. Genau dieser Bewerbungsschritt ist der aufwendigsten und gleichzeitig entscheidend für eine erfolgreiche Bewerbung. Letztendlich hat meine Bewerbung dann auch überzeugt und ich habe, wie erhofft, an der Londoner Uni eine Zusage erhalten.

Nach der Zusage, ich meinem im Januar kam die, habe ich mich um die Bewerbung an der Londoner Uni, erneut via einer Online-Plattform, gekümmert. Dies habe ich als sehr zeitaufwendig und nervig empfunden, da durch die Zusage der Bremer Uni mich nach London zu entsenden, eigentlich schon alles klar war. Nun gut, irgendwann war auch die bewilligt.

Eine weitere große Herausforderung war die Bewerbung um einen Wohnheimplatz, die sich ebenfalls als sehr zeitaufwendig herausgestellt hat. Hier gilt: nach der offiziellen Zusage durch die aufnehmende Uni kann man sich London an dem studentischen Wohnheim „John Adams Hall“ bewerben. Hier ist es erneut wichtig, sich möglichst früh zu bewerben, nicht nur um überhaupt einen Platz zu bekommen, sondern auch um eines der kleineren, und damit günstigeren Zimmern zu erhalten. Ein Mitstudent von mir, hat sich ca. 10 Tage früher als ich beworben, und musste in seinem kleinen Einzelzimmer (10qm) ca. 150 Euro weniger zahlen, als ich in meinem Doppelzimmer, welches das einzig verfügbare Zimmer zu seinen schien, welches mir noch angeboten werden konnte. Und ich kann nur jedem empfehlen, auch wenn es anfangs sehr teuer erscheint (800 bis 1200 Euro pro Zimmer pro Monat), was es letztendlich ja auch ist, sich in diesem Wohnheim einzumieten,

da dort ein Großteil des Erasmus Lebens stattfindet, da viele Erasmusstudenten hier wohnen.

## **2. Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule/ öffentliche Verkehrsmittel**

Das IOE liegt sehr zentral in London, grob gesagt in der Mitte zwischen Camden und Soho/ Chinatown, nahe der Euston Station, im Stadtteil Bloomsbury. Das Wohnheim (John Adams Hall) liegt gemütliche fünf Gehminuten entfernt. Von hier aus kann man sowohl per Tube (Wochenticket für Tube und Bus ca. 36 Euro), wie auch per Bus und Fahrrad (Barclay-Bikes sind london-weit für 2 Euro/Tag, zu mieten und können jeweils 30 Minuten am Stück kostenlos benutzt werden, anschließend fallen weitere Gebühren an. Nach einer Unterbrechung von 5 Minuten (Abgabe des Rades an einer Station und Bezug eines neuen) kann jenes neue Fahrrad erneut für 30 Minuten genutzt werden, usw..

An der Uni gibt es eine kleine Mensa, deren Essen von mittelmäßiger Qualität ist.

Das Niveau in den Veranstaltungen ist sehr hoch, gleichwohl meine ich, dass jeder, der gewillt ist mitzuarbeiten und seine Hausaufgaben zu machen (30-60 Seiten Text pro Veranstaltung durzarbeiten), mitkommen kann. Überraschend für mich war, dass ich nicht jeden Tag Veranstaltungen an der Uni hatte, sondern mir im Vorfeld nur zwei Module raussuchen konnte (Learning Agreement), die dann jeweils nur einmal pro Woche in einem 3-zeitständigen Block, stattfinden. Damit geht die Erwartungshaltung einher, dass jeder Student noch einmal mindestens doppelt so viel Zeit im Selbststudium Zuhause oder in der Bibliothek verbringt. An dieser Stelle kann ich nur jedem eindringlich raten, dies auch zu tun, denn zu Ende des Semesters muss je eine Hausarbeit geschrieben werden, die sich thematisch auf das ganze Modul bezieht und wissenschaftlich sehr in die Tiefe gehen soll (eigenständige Forschungsarbeit). Hier waren als Vorgabe 10.000 Wörter gegeben (ca. 25 Seiten), was sich für mich aufgrund der Komplexität jeweils als „kleine Bachelorarbeit“ anmutete. Wer hier nicht von Anfang im Semester im Thema ist, hat sehr viel nachzuarbeiten. Weiterhin empfiehlt es sich unbedingt, soll das Modul als Äquivalent zu einer Veranstaltung der Heim-Uni anerkannt werden, bereits von Anfang an die Rangehensweise an die Prüfungsleistung, sowohl mit dem Dozenten vor Ort wie mit dem entsprechenden Dozenten an der Heimuniversität, zu besprechen und abzugleichen.

## **3. Akademisches Leben**

Die Veranstaltungen, die ich besucht haben, basieren zu Meist auf intensiver Gruppenarbeit (zwei Projektarbeiten), was es nicht nur ermöglicht, andere Studenten kennenzulernen, sondern auch, mit anderen zusammen tiefergehenden Zusammenhänge zu

arbeiten. Durch diese Form der Arbeit habe ich neben dem Schreiben meiner Hausarbeit, am meisten gelernt.

An dem IOE gib es viele verschiedene Studien-Union, die kulturelles und sportliches Programm anbieten. Diese Stellen sich zu Beginn des Semesters vor.

Die Bibliothek wird von vielen Studenten genutzt, ist sehr gut ausgestattet und stellt jedem User einen eigenen virtuellen Arbeitsplatz bereit.

#### **4. Das Wohnheim „John Adams Hall“**

In der JAH ist es möglich, kleine und größere Einzelzimmer wie auch zusammen Doppelzimmer zu beziehen. Die Kosten erscheinen aus deutscher Sicht wahnsinnig hoch (28-32 Pfund pro Nacht) und es ist sicherlich möglich, mit entsprechendem Aufwand, günstigere Zimmer zu finden, jedoch kaum im Nahbereich rund um die Uni. Hier gilt es also abzuwägen, was einem am wichtigsten ist. Ich persönlich würde gleichwohl wieder ins Wohnheim gehen.

Jeder sollte sich bewusst sein, dass ein Auslandssemester sehr intensiv an Erfahrungen ist, und ein persönlicher Rückzugsraum in der „fremden Welt“ von unschätzbarem Wert ist. Meinen Erfahrungen und Beobachtungen nach würde ich jedem ein Einzelzimmer empfehlen. Im Wohnheim selber, haben sich durch die Nutzung der gemeinsamen Küchen (ca. 8-12 Leute pro Küche) viele nette und wertvolle Kontakte ergeben. Und im Wohnheim wurden von verschiedenen Mitbewohnern auch Events veranstaltet. Ich war sehr glücklich darüber, ein Wohnheimzimmer bezogen zu haben, da viel des Erasmus-Lebens im Wohnheim stattgefunden hat, und, die, die außerhalb gewohnt haben, dies bedauert haben.

An dieser Stelle muss noch erwähnt werden, dass die John Adams Hall, das einzige Wohnheim im Londoner Zentrum ist, was überhaupt Zimmer für Kurzzeitstunden vergibt (weniger als ein 1 Jahr), und somit zur Ballung an Erasmus-Studenten und jungen Menschen, die entweder gerade ihr Ref machen, oder ihre Doktorarbeit schreiben.

#### **5. Sonstiges**

Aus meiner Sicht macht es Sinn eine Auslandsrankenversicherung abzuschließen. Diese deckt im Regelfall Kosten ab, die die deutschen Regelsätze der Krankenkassen überschreiten. Diese decken jedoch meist nur einen Aufenthalt von ca. 56 Tage am Stück ab, was für mich kein Problem war, da ich zwischendrin zweimal nach Bremen mit Ryanair geflogen bin, was somit immer innerhalb dieses Zeitfensters lag. Weiter Formalitäten sind

aus meiner Sicht, neben gültigen Reisepass, Passbildern, Krankkarte (evl. Auslandskrankenkarte bei der Krankenkasse anfordern), nicht zu tätigen.

Es ist möglich in London ein eigenes Konto abzuschließen, was für einen Studentenjob zwingend notwendig ist. Für solch ein Konto fällt eine Gebühr zwischen 10-30 Euro an. Da ich in London jedoch nicht gejobbt habe, habe ich mir hier in Deutschland ein Konto bei der Deutschen Bank, welches es ermöglicht per Kreditkarten kostenlos Geld abzuhebenden, abgeschlossen. Dies bietet auch die Online-Bank Comdirect an.

Nach der Rückkehr ist es geschickt, sich gleich um alle Formalitäten zu kümmern, wie sie bei Mobility Online angegeben sind, da auch hier wieder einige Schritte nacheinander zu erfolgen haben. Solltest du/ihr wie ich nur ein Trimester in London verbracht haben, und noch im laufenden Semester nach Bremen zurückkehren, so bietet es sich an, zu prüfen, ob es bei einzelnen Veranstaltungen noch möglich ist, gegen eine Zusatzleistung, einzusteigen. Bei mir was dies bei zwei Veranstaltungen möglich.

An dieser Stelle bleibt dir/euch einfach eine schöne und aufregende Zeit im Ausland zu wünschen. Ihr werdet diesen Schritt sicherlich im Nachhinein nicht bereuen.